

Inhalt

1. Prolog	9
2. Die doppelte Triade	15
2.1 Die allgemeine Soziologie	16
2.1.1 Die Sozialbiologie	17
2.1.2 Die Sozialpsychologie	19
2.1.3 Die spezielle Soziologie	22
2.2 Die spezielle Soziologie	22
2.2.1 Die reine Soziologie	23
2.2.2 Die angewandte Soziologie	25
2.2.3 Die empirische Soziologie	26
3. Die praktische Soziologie	27
4. Die Normalbegriffe der reinen Soziologie	28
5. Das Konstrukt der wechselseitigen Bejahung in der reinen Soziologie	30
6. Synchrone (systematisch-strukturelle) und diachrone (historisch-genetische) Betrachtungsweisen	32
6.1 Gemeinschaft und Gesellschaft in synchroner Betrachtung: ein Implikationsverhältnis	34
6.2 Gemeinschaft und Gesellschaft in diachroner Betrachtung: ein Ableitungszusammenhang	38

7.	Die willenstheoretische Begründung der Soziologie. Zum Implikationsverhältnis von Sozialform- und Willenstheorie	40
7.1	Das Vegetative, das Animalische und das Mentale	42
7.2	Dimensionen der Gemeinschaft	44
7.2.1	Gefallen, Gewohnheit, Gedächtnis	45
7.2.2	Verwandtschaft, Nachbarschaft, Freundschaft	47
7.2.3	Körper: die natürlich-organische Substanz der Gemeinschaft	48
7.3	Dimensionen der Gesellschaft	50
7.3.1	Die Verselbständigung des Denkens: Bedacht, Belieben, Begriff	50
7.3.2	Bestrebung, Berechnung, Bewusstheit	51
7.3.3	Geist: die künstlich-mechanische Substanz der Gesellschaft	53
7.3.4	Person, Rolle, Algorithmus	55
7.3.5	Individuum, Kontrakt und Gesellschaft	58
7.3.6	Gesellschaft: ein mechanisches Aggregat	61
8.	Gemeinschaft und Gesellschaft im 21. Jahrhundert. Der aktuelle Tönnies	64
8.1	Tönnies' sozialhistorischer Pessimismus	65
8.2	Körper, Geist, Gesellschaft	70
8.2.1	Kognition und Volition	73
8.2.2	Von der Real- zur Denkabstraktion. Eine soziologische Theorie der „reinen“ Erkenntnis	75
8.2.3	„Selbst“ und „Person“. Das subjektive und das objektive Subjekt	77
8.3	Biologische und kulturelle Evolutionsdynamik	81
8.3.1	Die biologischen Grenzen des menschlichen Wahrnehmungsvermögens	82
8.3.2	Die Verselbständigung des Geistes	87
8.3.3	Transhumane Kommunikation. Von der Kognitionspsychologie zur Neurosoziologie	89
8.3.4	Perspektiven eines artgerechten menschlichen Lebens	94

9. Epilog	97
10. Leben, Werk und Wirkung. Eine Kurzbiographie	102
10.1 1855–1872	102
10.2 1872–1881	104
10.3 1881–1921	105
10.4 1921–1933	111
10.5 1933–1936	114
11. Anhang	116
11.1 Referenztexte	116
11.2 Weiterführende Literaturhinweise	125
11.2.1 Werkausgaben	127
11.2.2 Sekundärliteratur	127
11.3 Zeittafel	129